

Wirkungen von Verwaltungskonfigurationen im deutschen Bundesstaat

Gemeinsames Forschungsprojekt von

Prof. Dr. Jörg Bogumil
(Ruhr-Universität Bochum)

Prof. Dr. Sabine Kuhlmann
(Dt. Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer)

Vorgesehener Zeitplan: 2012-2015

Beantragt bei der DFG

Zusammenfassung

In Deutschland hat sich in den letzten Jahren im Zuge von Verwaltungsstrukturreformen die ohnehin vielgestaltige und variable föderale Verwaltungspraxis verstärkt. Durch die grundlegenden, im Ländervergleich oft gegenläufigen Umstrukturierungen ganzer Landesverwaltungen ist eine weitere Ausdifferenzierung funktionaler, territorialer und politischer Verwaltungslösungen zu beobachten. So haben sich mittlerweile verschiedenste Typen von Regierungspräsidien und Sonderbehörden herausgebildet, unterschiedlichste Zuschnitte von Verwaltungseinheiten in substanziell ähnlichen Aufgabenfeldern und variierende Trägerformen von Verwaltungsfunktionen, so dass sich die institutionellen Formen, in denen die deutschen Bundesländer und Kommunen öffentliche Aufgaben erbringen und Recht vollziehen, zunehmend auseinanderdriften (Bogumil 2010). Während erste empirische Analysen zeigen, dass Vollzugs- und Leistungsunterschiede im Bereich der öffentlichen Aufgabenwahrnehmung zwischen den Bundesländern offenkundig zunehmen (vgl. Kuhlmann et al. 2011), existieren jedoch bisher keine systematischen Erkenntnisse zu den Auswirkungen unterschiedlicher Verwaltungsstrukturen auf die Verwaltungsleistung im Bundesländervergleich.

Die hier vertretene These lautet, dass sich Unterschiede in der Verwaltungsleistung zumindest teilweise auf die landesspezifischen *Verwaltungskonfigurationen* zurückführen lassen. Unter Verwaltungskonfiguration werden die Charakteristika der mit einer Aufgabe betrauten Verwaltungseinheiten verstanden, die sich in den Anordnungen von territorialen (großräumig, kleinräumig), funktionalen (monofunktional bzw. multifunktional) und politisch-institutionellen Merkmalen (Verwaltungsträgerschaft, Legitimation der Verwaltungsführung) der Verwaltungsorganisation ausdrücken. Es werden also nicht einzelne Merkmale von Verwaltungslösungen analysiert, sondern das spezifische Zusammenspiel der Einzelmerkmale in einer *Verwaltungskonfiguration*. Da eine abstrakte Ermittlung von Verwaltungsleistung ohne Berücksichtigung der Aufgabeneigenheiten nicht möglich ist, muss die Betrachtung der Leistungsfähigkeit verschiedener Verwaltungskonfigurationen aufgabenbezogen erfolgen. Konkret soll die These des Zusammenhangs zwischen Verwaltungskonfiguration und Performanz der Verwaltung an bundesrechtlich normierten ausgewählten öf-

fentlichen Aufgabenbereichen empirisch vergleichend überprüft werden (Umweltverwaltung, Sozial-/Versorgungsverwaltung, Landwirtschaftsverwaltung)

Das Projekt verfolgt die Zielsetzung, die theoretischen Annahmen der Verwaltungswissenschaft über die Vor- und Nachteile bestimmter Verwaltungsorganisationsmodelle zu überprüfen und verallgemeinerbare Aussagen zu den Effekten spezifischer Verwaltungskonfiguration zu entwickeln. Von diesen Ergebnissen können Impulse für die Praxis in Richtung einer evidenzbasierten Verwaltungsentwicklung gegeben werden. Für die theoretische Politik- und Verwaltungswissenschaft bieten sich Anknüpfungspunkte zur Organisationstheorie und Föderalismusforschung.